Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 67 (1949)
Heft: 10

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flächentragwerke wird dem Genauigkeitsgrad und der Wirklichkeitstreue der statischen Berechnung für die Beurteilung der Tragsicherheit eine entscheidende Bedeutung zukommen. Die Wahl der zulässigen Beanspruchung kann dann in starkem Masse davon abhängig sein, wie genau im Einzelfall gerechnet worden ist. Also verliert die starre Vorschrift einer zulässigen Beanspruchung ihre eigentliche Berechtigung. So schwierig es ist, diesen mannigfaltigen Erscheinungsformen neuzeitlicher Konstruktion durch die Anpassung der Vorschriften völlig gerecht zu werden, so klar dürfte anderseits die Erkenntnis sein, dass unsere Bestimmungen sich weniger zu Lehrbüchern als zu Rahmenvorschriften entwickeln sollten. Wir werden die Mängel einer allzu stark einengenden Vorschrift umso mehr empfinden, je mannigfaltiger unsere Konstruktionen werden, je mehr Theorie ihre wirklichkeitsgetreue Berechnung erfordert.

Dass besonders umfangreiche Vorschriften durchaus nicht imstande sind, uns vor Rückschlägen zu bewahren, beweisen unsere vorläufigen Vorschriften für geschweisste Eisenbahnbrücken. Hiezu ein weiteres Beispiel: Rahmenecken werden auf zulässige Beanspruchungen dimensioniert, während sie in Wirklichkeit auf Stabilität gefährdet sind, wie Schadenfälle und Versuche beweisen. Selbst die umfangreichsten Stabilitätsvorschriften enthalten diesen wichtigen Fall noch nicht. Je grösser die Freiheit ist, die die Bestimmungen gewähren, umso grösser wird auch die Neigung zur Entwicklung neuzeitlicher, stahlsparender Tragkonstruktionen sein, weil der Mehraufwand an Rechenarbeit durch bessere Ausnutzbarkeit des Stahles belohnt wird.»

Mit diesen Worten ist die ganze Problematik von Vorschriften umschrieben. Zunächst ist allerdings darauf hinzuweisen, dass in der Schweiz die wenigsten Kantone, Städte und Gemeinden baupolizeiliche Vorschriften und Genehmigungsstellen besitzen. Die eidgenössischen Verordnungen haben nur Geltung für die konzessionspflichtigen Transportanstalten. Die S. I. A.-Mitglieder, wie die von solchen geführten Ingenieurbureaux, sind statutengemäss verpflichtet, den vom Verein aufgestellten und in Kraft gesetzten Bestimmungen nachzuleben. Die eidgenössischen Beamten halten die Vorschriften wohl ohne Ausnahme ein, obschon die rein formelle Behandlung gegenüber früher eine Einbusse erlitten hat, seitdem die unmittelbare Kontrolle des eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartementes nicht mehr im ganzen Umfang besteht. Ueberbeschäftigung und übertriebene Eile, neben ungenügender Vorbereitung der Bauvorhaben und dergleichen führen dazu, dass die Anfertigung von Unterlagen nicht mehr so sorgfältig wie einst erfolgen kann. Dazu kommt, dass nicht nur qualifizierte Ingenieurbureaux baustatische Berechnungen vornehmen, sondern auch vielerlei Baubeflissene, deren Vorbildung nicht immer an die Bedeutung der zu lösenden Aufgaben heranreicht. Mit der zunehmenden Anzahl der Ingenieurbureaux und der Ausbreitung der fachlichen Vorbildung hat sich indessen vieles gebessert.

Die Diskrepanz zwischen den Entwurfsarbeiten der Bauingenieure einerseits, der Maschinen- und Elektroingenieure anderseits ist allerdings sehr gross. Diese arbeiten, trotz grosser finanzieller Tragweite, um vieles freier und sind, abgesehen von den unverbindlichen Normen (VSM), durch einengende Vorschriften wenig gebunden. Ihre Erzeugnisse haben zumeist nur bestimmte Garantiebedingungen zu erfüllen, im übrigen sind sie weder durch zulässige Spannungen noch durch konstruktive Vorschriften eingeengt. Im Gegensatz dazu hat der Bauingenieur zu gewärtigen, dass ihm immer verwickeltere Vorschriften überbunden werden, die entweder nur teilweise beachtet, oder immer Lücken besitzen werden, was in der heutigen Zeit der bewussten oder unbewussten Arglist ein Ausweichen ermöglicht. Der Erfolg der wissenschaftlich gebildeten Maschinen- und Elektroingenieure spricht aber für ihr System und zwar gemessen an der Anerkennung ihrer Arbeiten im In- und Ausland; sie würden es kaum gerne sehen, wenn bundesrätliche Vorschriften erlassen würden.

Bei der Abfassung neuer Vorschriften (Holz, Beton, Eisenbeton, Stahl) wäre es daher von erheblicher Bedeutung, festzusetzen, ob eingehende Bestimmungen, oder ob nur Rahmenvorschriften, wie in andern Staaten (z. B. in Frankreich), allenfalls ergänzt durch Normen, aufzustellen seien. Das Pro und Contra zu kennen, wäre für alle Betroffenen von Interesse und Bedeutung.

MITTEILUNGEN

Der Baugrund von Zürich war das Thema, über das am 22. Januar P. D. Dr. *A. von Moos* seine Antrittsvorlesung an der Abteilung für Bauingenieure an der E. T. H. hielt. Tatsächlich zeigt ja der Untergrund von Zürich eine Vielfalt an Gesteinsschichten und geologischen Strukturen und damit auch an technisch-geologischen Problemen, wie sie andere Grosstädte kaum kennen. Die Mergel und Sandsteine der Molasseunterlage, die Schotter als lockere Kiese oder als verkittete Nagelfluhen, lehmige, durch das Eis einstiger Vergletscherungen vorbelastete Moränendecken, sehr lockere und damit rutschungs- und setzungsempfindliche Gehängelehme, Seekreiden oder andere Oberflächenbildungen, das sind die Schichten, in denen in Zürich Bahntunnels gebaut, auf die Bauten fundiert, aus denen Grundwasser oder Ziegeleiton oder Betonkies gewonnen werden soll. Der Vortragende als Geologe am Institut für Erdbau an der E. T. H. entwickelte nun die gesetzmässigen Zusammenhänge zwischen Entstehung dieser Ablagerungen, ihrer Mächtigkeit, ihrer regionalen Verbreitung, ihrer erdbaumechanischen und allgemeinen geotechnischen Eigenschaften und schliesslich die praktischen Schlussfolgerungen für den Ingenieur. Die schöne Uebersicht wird demnächst in «Hoch- und Tiefbau» veröffentlicht. Es ist erfreulich, dass nun auch unsere Hochschule dieser jungen Grenzwissenschaft, der angewandten Geologie, eine Privatdozentur errichtet hat, wird doch damit schon beim Studenten der Sinn für eine möglichst enge Zusammenarbeit von Ingenieur und Geologe geweckt und ihr praktischer Wert dokumentiert werden können.

Die wissenschaftliche Buchillustration ist das Thema einer Ausstellung, die im Kunstgewerbemuseum Zürich noch bis am 19. März zu sehen ist; Besuchszeiten: täglich 10 bis 12 und 14 bis 18 h, Sonntag bis 17 h, Mittwoch bis 21 h, Montag geschlossen. Die Ausstellung gibt einen Ueberblick über die naturwissenschaftliche Abbildung. Eine knappe Einführung in die technischen Fragen der wissenschaftlichen graphischen Darstellung und ihrer Reproduktion leitet über zu den Hauptabteilungen Botanik, Zoologie, Kartographie, Geographie, Mathematik, Physik, Technik, Chemie und Medizin. Jede Abteilung ist historisch aufgebaut und zeigt den Weg der Illustration im einzelnen Fachgebiet von den Anfängen bis in die Gegenwart. Da heute dem illustrierten wissenschaftlichen Buch erneut besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, soll die Ausstellung möglichst vielseitige Anregungen für eine gute, im Zusammenhang mit der Typographie konzipierte Buchillustration geben. Sie kam zustande dank dem grossen Entgegenkommen der Zürcher Zentralbibliothek, anderer schweizerischer Institute, privater Sammler und Verleger.

Der Energievorrat in den Speicherseen unserer Elektrizitätswerke betrug nach einer Mitteilung des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke am 23. Februar 1949 noch 197 Mio kWh (Maximum 1148 Mio kWh). Die wöchentliche Entnahme bewegte sich im Januar um 45 Mio kWh, im Februar um 36 Mio kWh, während die Erzeugung in Laufwerken im Februar auf 9,6 Mio kWh pro Woche gesunken ist. Bei unverminderter Speicherentnahme reichen die Vorräte nur noch fünf Wochen, d. h. bis Ende März aus. Da der April nicht ohne eine gewisse Energiereserve angetreten werden kann, ist eine weitere Verschärfung der Einschränkungen unumgänglich sofern nicht bald ausgiebige Niederschläge die Laufwerkproduktion beträchtlich erhöhen.

Oelgefeuerte Zimmeröfen. Schon seit rd. 10 Jahren werden in USA ölgefeuerte Zimmeröfen in grosser Zahl dort installiert, wo Zentralheizungen wegen zu hohen Kosten nicht in Fage kommen und trotzdem die Annehmlichkeit geringer Wartung und guter Temperaturregelung verlangt wird. In der Schweiz hat in letzter Zeit die Ofenfabrik *Lüdin & Co.*, Basel, eine unseren Ansprüchen und Vorschriften entsprechende Bauart mit allen erforderlichen Sicherheitsarmaturen entwickelt, die bei hohem Wirkungsgrad und gegenüber Zentralheizungen minimalen Anlagekosten die selben Vorteile bietet, wie die amerikanischen Erzeugnisse. Der dabei verwendete Schalenbrenner arbeitet absolut geräuschlos und erfordert weder eine Brennstoffpumpe noch einen Ventilator.

Gasturbinenlokomotiven für die Englischen Bahnen. Die Great Western Railway Co. hatte Ende 1946 der Metropolitan-Vickers Electrical Co. Ltd. Manchester eine Gasturbinenlokomotive von 2500 PS Leistung in Auftrag gegeben, und gleich-

zeitig eine gleich starke Lokomotive an Brown Boveri & Co. A.-G. in Baden, deren mechanischer Teil von der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur erstellt wird. In den Zeitschriften «The Engineer» vom 7. Januar 1949 und «Engineering» vom 14. Januar 1949 finden sich Massbilder, aus denen die Anordnung der Hauptteile hervorgeht. Die Brown-Boveri-Lokomotive ist für eine grösste Zugkraft am Radumfang beim Anfahren (bei 34 km/h) von 14 000 kg, bzw. von 5500 kg im Dauerbetrieb mit Geschwindigkeiten bis 100 km/h. Die Maximalgeschwindigkeit beträgt 145 km/h, das gesamte Betriebsgewicht 115 t, das Adhäsionsgewicht 77 t. Sie soll im Juli 1949 fertig gestellt sein.

Persönliches. Dr. h. c. *Jakob Büchi*, Bauingenieur, der sich durch seine Projektstudien und Bauausführungen auf dem Gebiete der Wasserkraftnutzung seit dem ersten Dezennium unseres Jahrhunderts, insbesondere für die AIAG, durch seine Tätigkeit in den Fachorganisationen und in neuerer Zeit auch als Experte der Regierung des Kantons Graubünden grosse Verdienste erworben hat, feiert am 6. März 1949 seinen 70. Geburtstag. Mit unserer herzlichen Gratulation verbinden wir den Wunsch, Kollege Büchi möchten noch lange Jahre Freude und Kraft zu konstruktiver Tätigkeit erhalten bleiben!

Amerikanische Recreation Centers, d. h. Stätten der Erholung und der Ausspannung, sind in der Dezember-Sondernummer von «Architectural Record» an verschiedenen, eindrucksvollen Beispielen gezeigt. Ausser grösseren Sport- und Badanlagen für ganze Städte finden sich auch sympathische kleinere Ausführungen für einzelne Quartiere, wie z.B. für einen etwa 3000 Einwoher zählenden Teil von Summit, NJ., mit Basketballhalle, acht Kegelbahnen, Versammlungsraum, Bar, Kinderspielplätzen usw.

Die Verwendung zunehmender Kräfte in der Materialprüfung wird von Dr. Ing. Marcel Prot in den «Annales des Ponts et Chaussées» 1948, Nr. 4 eingehend erläutert. Die Probekörper werden hiebei Belastungen unterworfen, die proportional mit der Zeit zunehmen. Der durch das neue Verfahren ermöglichte Zeitgewinn wird mit 90 % angegeben, bei grösserer Genauigkeit der erreichten Resultate als bei der bisher üblichen Methode.

Thermische Elektrizitätserzeugung. Nach einer Mitteilung des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke wurden zur Milderung der Verknappung an elektrischer Energie anfangs Februar 1949 in den thermischen Anlagen unseres Landes täglich 1,5 Mio kWh erzeugt und dafür 500 m³ Oel (25 Kesselwagen zu je 20 t) im Wert von rd. 100 000 Fr. verbraucht. Es ist höchste Zeit, diese Auslandabhängigkeit durch den grosszügigen Ausbau unserer Speicherwasserkräfte zu mildern!

Leichte, geschweisste Rahmen von 60 m Spannweite, für ein Lagerhaus in Long Beach, Calif., sind dargestellt in «Eng. News-Record» vom 23. Dez. 1948. Drei Kranen stellten täglich acht Rahmen auf, die ihrerseits in fünf Teilen zur Baustelle angeliefert wurden.

Der Baukostenindex der USA zeigt seit November 1948 zum ersten Mal seit 1939 eine leichte Tendenz zum Fallen, wie aus «Eng. News-Record» vom 23. Dez. 1948 hervorgeht.

LITERATUR

The Student's Letarouilly, illustrating the renaissance in Rome, edited by Prof. A. E. Richardson. 12 S. Text (einen Abriss der Architekturgeschichte Roms und Anmerkungen zu den Tafeln enthaltend), auch in französischer Uebersetzung; 88 Tafeln, 28 × 22 cm. London 1948, Alex Tiranti Ltd. Preis 12 s. 6 d.

Das monumentale Kupferstichwerk «Edifices de Rome Moderne» von Letarouilly ist 1840—57 in Paris in drei Grossfolio-Bänden erschienen. Die vorliegende Ausgabe gibt eine Auswahl der Tafeln in reduziertem Masstab. Letarouilly war seit 1816 im Bureau des napoleonischen Hofarchitekten Percier tätig; eine Italienreise 1821 begeisterte ihn so, dass er sein ganzes Leben der Vermessung und Darstellung der römischen Bauten des 16. und 17. Jahrhunderts widmete. Also Renaissance und Barock, gesehen mit klassizistischen Augen und dargestellt mit der ganzen, heute verlorenen technischen Bravour des alten Kupferstichs — mit messerscharfer Präzision und künstlerischem Feingefühl zugleich. Eine Neuauflage in vier Bänden ist in Lüttich 1843—57 erschienen, eine weitere in Paris 1868—74, eine sechsbändige in London 1928—30 und 1944. Das Werk hatte also einen weltweiten Erfolg und bildete eine der Grundlagen für die Neurenaissance der zweiten Jahrhunderthälfte — es ist nicht seine Schuld, dass die Proportionen im Historismus aus den Fugen gingen. Zur Darstellung kommen in erster Linie Paläste, auch Kirchliches (darunter einiges Frühchristliche), mit viel genau vermessenem Detail. Die Zeichnung bleibt ganz rein und exakt, ohne alle Pathetisierung und Sentimentalisierung, die der gelegentlich in Perspektiven verwendeten, höchst reizvollen figürlichen Staffage überlassen bleibt; es ist dies der saubere Zeichenstil, dessen letzte Ausläufer bis in die Generation der Bluntschli und Gull reichten. Wir haben heute allen Grund, diese Redlichkeit der Darstellung mit Neid und Beschämung zu betrachten, wenn wir an die betrügerischen Machenschaften denken, die seither in der Darstellung von Architekturen Mode geworden sind — angefangen von der Kohlen-Athletik der Zwanzigerjahre bis zu der um nichts besseren Spritztechnik und den zart verhauchenden Andeutungen der Gegenwart.

Bedenklich stimmt auch die Feststellung, dass unsere heutigen Architektur-Publikationen an Sorgfalt der Dokumentierung diese alten Kupferstichwerke bei weitem nicht erreichen; mit photographischen Schnappschüssen lässt sich die mühsame Massaufnahme eben nicht ersetzen.

Die Formenwelt der Hochrenaissance steht der heutigen Architekturgeneration bereits so fern, dass sie vielleicht bald einmal unter neuen Gesichtspunkten neu entdeckt wird, als eine abstrakte Kunst grössten Stils — im englischen Kulturkreis scheint das Interesse daran nicht so ganz ausgestorben zu sein. P. M.

Brandursache Kurzschluss. Von H. Germiquet, a. Inspektor der Brandversicherungsansalt des Kantons Bern. 128 Seiten, 55 Abb. Heft Nr. 2 der Mitteilungen der Vereinigung Kantonal-Schweizerischer Feuerversicherungsanstalten. Bern, 1948, Bundesgasse 20.

Das Heft stellt eine Fundgrube wertvoller Erfahrungen aus dem Gebiet der Brandursachenbehebung dar, dem viel grössere Bedeutung zukommt, als das gemeinhin angenommen wird. Die weitgehende Elektrifikation unserer Haushaltungen führt namentlich in älteren Gebäuden zu Installationen, die gelegentlich mit der Zeit mangelhaft werden können und dann durch Blitzschläge, interne Ueberspannungen oder Feuchtigkeitsschäden Brände verursachen können. Bei Brandfällen ist es notwendig, die eigentliche Ursache objektiv und mit aller Sorgfalt herauszufinden, um so die Gefahrenmomente erkennen und Massnahmen für ihre vorsorgliche Behebung treffen zu können. Die Erfahrung spielt hier eine ausschlaggebende Rolle, und es ist das grosse Verdienst des Autors, seine in diesen Dingen umfassende Erfahrung einem grösseren Kreis in Wort und Bild zur Verfügung gestellt zu haben. A. O.

Grundzüge der Bodenkunde für Ingenieure. Von E. Neumann. 32 S. mit 20 Abb. Stuttgart 1948, Verlag Konrad Wittwer. Preis geh. DM 1.80.

Das Büchlein gibt in sehr gedrängter Darstellung eine Uebersicht über die Verfahren, die zur Bestimmung der physikalischen Eigenschaften des Bodens verwendet werden. Schade ist, dass die Schrift lediglich den Stand der Bodenuntersuchungen vom Jahre 1939 wiedergibt. Auch das Schrifttum ist nur bis 1940 angegeben mit Ausnahme eines einzigen Nachdruckes (nicht Neudruckes) eines Fachbuches. Das Büchlein zeigt die Folgen der Abgeschlossenheit Deutschlands von der Welt, wenn es selbst den tüchtigsten Forschern, zu denen Neumann auf Grund seiner früheren Arbeiten zu rechnen ist, nicht möglicht ist, sich die neueste Fachliteratur anzuschaffen. Dieser Nachteil lässt sich bestimmt bei einer neuen Auflage ausmerzen. L. Bendel

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Statik der Formänderungen von Vollwandtragwerken. Von Leopold Herzka. 232 S., 122 Abb. und 28 Tabellen. Wien 1948, Springer-Verlag. Preis kart. 52 sFr.

Zehnteilige Einflusslinien für durchlaufende Träger. Band II. Von Georg Anger. 150 S. mit 18 Abb. Berlin 1948, Wilh. Ernst & Sohn. Preis kart. 15 DM.

Der Anteil Oesterreichs an der elektrizitätswirtschaftlichen Gemeinschaftsplanung in Europa. Schriftenreihe des Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverbandes Heft 13. Von Dr. Oskar Vas. 27 S. mit 13 Abb. Wien 1948, Springer-Verlag. Preis geh. sFr. 2.40.

Europäische Friedensschlüsse seit 1648 und die Schweiz. Von Prof. Dr. A. Lätt. 142 S. Zürich 1947, Verlag Mensch und Arbeit. Preis kart. 5 Fr.

Belastungsglieder. 7. Aufl. Von Prof. Dr.-Ing. habil. Adolf Kleinlogel. 115 S., 92 Lastfälle, 32 Zahlentafeln und 120 Abb. Berlin 1948, Verlag Wilh. Ernst & Sohn. Preis kart. DM 7.80.

Beitrag zu den theoretischen Grundlagen des Lawinenverbaues. Von Edwin Bucher. Beiträge zur Geologie der Schweiz. Geotechn. Serie, Lieferung 6. 113 S. mit 67 Abb. Bern 1948, Kommissionsverlag Kümmerly & Frey.

Lehrbuch der Geodäsie. Von C. F. Baeschlin. 892 S. mit 118 Abb. im Text und 10 Abb. auf Tafeln. Zürich 1948, Orell Füssli Verlag. Preis geb. 65 Fr.

Yverdon. Schweizer Heimatbücher Nr. 24. Von L. und G. Michaud. Autorisierte Uebersetzung von Brigit Junker. 16 S. Text mit 32 ganzseitigen Bildern. Bern 1948, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 3.50.

Romainmôtier. La Sarra und Umgebung. Schweizer Heimatbücher Nr. 25. Von Pierre Chessex. Autorisierte Uebersetzung von Berta Juker. 15 S. Text mit 32 ganzseitigen Bildern. Bern 1948, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 3.50.

Regierungsetat des Kantons Zürich 1948/51. Abgeschlossen Ende Oktober 1948. Herausgegeben von der Staatskanzlei. 231 S. Zürich 1948, zu beziehen bei der Staatskanzlei des Kantons Zürich. Preis kart. 3 Fr.

Der Einfluss der Autographenfehler auf die gegenseitige Orientierung bei senkrechten Aufnahmen. Von Dr. A. Brandenberger. 16 S. Separatabdruck aus der Schweiz. Zeitschrift für Vermessung und Kulturtechnik, 1948.

Die Zukunft der Wasserversorgung der Stadt Wien. Schriftenreihe des Oesterreichischen Wasserwirtschaftsverbandes Heft 11. Von Anton Steinwender. 44 S. mit 8 Abb. Wien 1948, Springer-Verlag. Preis geh. sFr. 2.60.

Rechenschaft und Verpflichtung. Rede zur Jahrhundertfeier des Schweiz. Bundesstaates. Von Gottfried Guggenbühl. Nr. 65 der Kultur- und Staatswissenschaftlichen Schriften der E.T.H. 18 S. Zürich 1948, Polygraphischer Verlag AG. Preis geh. Fr. 1.80.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastrasse 5 (Postfach Zürich 39). Telephon (051) 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein
Mitteilungen des Sekretariates

Auszug aus den Protokollen des Central-Comité vom 3. Dezember 1948 und 21. Januar 1949

1. Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen ( ) bedeutet die Sektion

Walter Seiler, Arch., Bern (Bern)
Etienne Combe, ing. méc., Genf (Genf)
Piero Del Pesco, ing. méc., Genf (Genf)
Michel Jean Fauconnet, ing. méc., Evordes (Genf)
André Favre, ing. méc., Genf (Genf)
Gérard Fromaigeat, ing. méc., Genf (Genf)
Michel Gardiol, ing. méc., Genf (Genf)
Adrien Merenda, ing. méc., Genf (Genf)
Dr. Ernst Mühlemann, ing. méc., Vésenaz-Genf (Genf)
René Poget, ing. méc., Genf (Genf)
Jacques Rouel, ing. méc., Genf (Genf)
Adolf Wyss, Ing. méc., Morges (Genf)
Paul Müller, Arch., Zürich (Zürich)
Johann Stefan, Bau-Ing., Kirchberg-Bern (Bern)
Friedrich Meyer, Masch.-Ing., Uzwil (St. Gallen)
Eduard Niggli, Arch., Balsthal (Solothurn)
Oskar Luder, Masch.-Ing., Gerlafingen (Solothurn)
Alois Späni, Bau-Ing., St-Maurice (Wallis)
Hans Andres, Arch., Zürich (Zürich)
Lisbeth Reimmann, Arch., Küsnacht-Zürich (Zürich)
Armand Zahnd, Kult.-Ing., Guntalingen-Zürich (Zürich)
Lucien Pfister, Bau-Ing., Zürich (Zürich)
Emil Arnaboldi, Bau-Ing., Winterthur (Winterthur)
Ernst Lüscher, Bau-Ing., Basel (Basel)
Elhanan Abersohn, ing. civ., Genf (Genf)
Claude Bigar, ing. civ., Genf (Genf)
Jean-Pierre Mauler, ing. civ., Neuchâtel (Neuchâtel)
Walter Häberli, Bau-Ing., Olten (Solothurn)
Bernhard Meyer, Bau-Ing., Solothurn (Solothurn)
Robert Koch, Masch.-Ing., Luterbach (Solothurn)
Ernst Meyer, Masch.-Ing., Solothurn (Solothurn)
Max Felber, Masch.-Ing., Sierre (Wallis)
Hanns-Ulrich Schmitz, Bau-Ing., Luzern (Waldstätte)
Eduard von Rütte, Masch.-Ing., Winterthur (Winterthur)
Martin F. Hafter, Arch., Küsnacht-Zürich (Zürich)
Jakob Zweifel, Arch., Zürich (Zürich)

Todesfälle

Adolf Brunner, Bau-Ing., St. Gallen
Hans von Moos, Bau-Ing., Luzern
Louis Brazzola, arch., Lausanne
François Cloux, ing. civ., Lausanne
Walter Rüttimann, ing. civ., Lausanne
Paul Schenk, ing. civ., Pully
Samuel Gans, Masch.-Ing., Basel
Otto Gschwind, Arch., Zürich
Fritz Rutgers, El.-Ing., Burgdorf
Rudolf Bosshardt, Masch.-Ing., Winterthur
Walter Schaffer, Bau-Ing., Luzern
Rudolf Schätti, Masch.-Ing., Zürich
Carl Dubs, Bau-Ing., Rombach-Aarau
Alfred Steinemann, Masch.-Ing., Zürich

2. Kommission für soziale Fragen. Das C.-C. nimmt Kenntnis vom Stand der Verhandlungen betr. die «Richtlinien für die Anstellungsverhältnisse der Ingenieure» mit dem Zentralverband Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen. Es hofft, dass der Zentralverband Hand bieten wird, um eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Regelung aufzustellen.

3. Fragen des Titelschutzes. Das C.-C. beschliesst, für die weitere Behandlung der Angelegenheit auf Grund der in der Delegierten-Versammlung vom 23. Oktober 1948 in Neuchâtel gefassten Beschlüsse eine neue Titelschutz-Kommission zu bilden. Sobald diese Konstituierung stattgefunden hat, wird eine Mitteilung erfolgen.

4. Ausstellung über Schweizer Architektur in Basel. Ein Kredit von 2000 Fr. wird für die Durchführung der in verschiedenen ausländischen Hauptstädten gezeigten schweizerischen Architektur-Ausstellung in Basel bewilligt. Die Ausstellung, die von der Arbeitsgemeinschaft «Pro Helvetia» und der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung mit Hilfe der Verbände S. I. A. und BSA organisiert wurde, wird voraussichtlich nachher wieder ins Ausland wandern.

5. Schweizerisches Nationalkomitee für grosse Talsperren. Das C.-C. beschliesst den Beitritt zu dieser neuen Organisation, die alle an den Fragen der Staumauern interessierten Instanzen zusammenschliesst.

6. Internationale Beziehungen. Das C.-C. nimmt Kenntnis vom Ergebnis des ersten Kongresses der «Union Internationale des Architectes» und beglückwünscht den Präsidenten des Organisationskomitees, Arch. Prof. J. Tschumi, Lausanne, zum günstigen finanziellen und moralischen Ergebnis. — Ferner wird das C.-C. vom Präsidenten des «Comité Suisse du C. T. M.» über die schweizerische Beteiligung an dem 2. Internationalen Technischen Kongress der «Conférence Technique Mondiale» in Kairo, der vom 20. bis 26. März 1949 stattfindet, orientiert.

7. Reorganisation der Eidg. Aemter für Wasser- und Elektrizitätswirtschaft. Das C.-C. beschliesst, eine Eingabe an das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement zu richten, um diesem seine Auffassung betr. dieser Reorganisation bekannt zu geben.

8. Revision der Eidg. Starkstromverordnung. Das C.-C. nimmt Kenntnis von den mit anderen interessierten Verbänden gepflogenen Verhandlungen. Es beschliesst, dem Eidg. Post- und Eisenbahndepartement einen Abänderungsvorschlag betr. der Bestimmungen über die Berufsausübung von Diplom-Ingenieuren im Installationsfach zu unterbreiten. Diesem Vorschlag ist inzwischen zugestimmt worden.

9. Forschungs-Kommission für rationelles Bauen. Das C.-C. beschliesst, den Anträgen der Kommission Folge zu geben und entsprechende Eingaben dem Eidg. Volkswirtschafts-Departement sowie einigen kantonalen und städtischen Behörden zugehen zu lassen betr. die Finanzierung des Arbeitsprogrammes der Kommission. Es ist beabsichtigt, den ganzen Fragenkomplex in Zusammenarbeit mit Industrie und Gewerbe und mit Hilfe eines ständigen, vom S. I. A. neu zu gründenden Bureau abzuklären.

10. Gründung der Sektion Baden. Das C.-C. beschliesst, die Initiative einiger Badener Mitglieder des S. I. A., eine Sektion in Baden zu gründen, zu unterstützen. Zuerst wird eine Versammlung mit den in Baden wohnhaften S. I. A.-Mitgliedern und einer Delegation des C.-C. stattfinden. Eine grössere Gründungsversammlung ist für den Monat März vorgesehen.

11. Nächste Generalversammlung. Das C.-C. verdankt und genehmigt das Anerbieten der Sektion Basel, die nächste Generalversammlung des S. I. A. vom 9. bis 11. September 1949 in Basel durchzuführen.

Ferner werden behandelt die Aufstellung einer neuen Preisliste für die Bürgerhaus-Bände (gültig ab 21. Jan. 1949), die Organisation der Bibliothek des S. I. A., zahlreiche Aufnahmegesuche von neuen Mitgliedern usw.

VORTRAGSKALENDER

6. März (Sonntag) Zürcher Kulturfilmgemeinde. 10.30 h im Kino Capitol, Zürich. Obering. *W. Schaffner*, Baden: «Unsere Elektrizitätsversorgung» (mit Filmen vom Bau der Werke Lucendro und Rupperswil).

8. März (Dienstag) S. I. A. St. Gallen. 20.15 h im Hotel Hecht, 1. Stock. Nat. Rat. *M. Eggenberger*, Gemeindeammann, Uzwil: «Die Ortsplanung Uzwil».

9. März (Mittw.) Geograph.-Ethnograph. Ges. Zürich. 20.15 h im Audit. II der ETH. Prof. Dr. *E. Egli*, Zürich: «Landschaftsbild und Gemeindenetz in der Schweiz».

9. März (Mittwoch) S. I. A. Sektion Zürich. 20.15 h im Zunfthaus zur Schmiden. Dr. *W. Hartmann*, Direktor der Gutehoffnungshütte Sterkrade: «Streifzug durch die technischen Probleme bei der Förderung und Verwertung der Ruhrkohle».

11. März (Freitag) S. I. A. Winterthur. 20 h im Casino. Prof. Dr. *E. Piwowarsky*, Aachen: «Entwicklung und Bedeutung des Werkstoffes Gusseisen».

12. März (Samstag) Heimatschutz, Zürich. 15 h im Zunftsaal zur Schmiden, Marktgasse 20. Obergärtner *Eugen Trier*, Winterthur: «Bach und Baum».